

entgegen, daß sie den Fruchstiel nach dem Verblühen zur Erde neigen, so daß die Tiere den Samen bequem entnehmen und forttragen können. So bei *Ornithogalum*, *Gagea lutea*, *Viola odorata* und einigen Primeln. *Chelidonium*, *Fumaria*, *Pulmonaria*, *Lamium*, *Corydalis*, *Merkurialis* und über 100 andere Pflanzen in Deutschland sind als myrmekochor bekannt. Und wenn es etwas gibt, das in diesen materiellen Zeiten den Blick auf geistige Interessen lenkt, so ist es die Naturwissenschaft, die immer wieder ihrem Liebhaber neue Geheimnisse entschleiert und ihn mit Befriedigung erfüllt.

*

Nola togatalis im Mainzer Becken.

Von Studiendirektor Pfarrer

Wilhelm Schuster von Forstner, Gießen (Hessen).

Es ist nur ein ziemlich unscheinbarer und immerhin seltener Schmetterling. Jedoch im Mainzer Becken gedeiht er ausgezeichnet. Heute heißt er *Roeselia togatalis*. Ich habe einst als Student oft die kleinen Räumchen gesucht (mit Wittich-Gonsenheim) und sie auch leicht gefunden an Eichbüschen. Hier sitzen nämlich die Räumchen in ihrem weißen Haarpelz immer an der Blattunterseite, aber so, daß meist ein paar weiße Haare am Blattrand hervorlugen, und dann findet man sie leicht. Das erinnert an Raupen einer ausländischen Gattung (*Taenaris*), die sich auf die Unterseite von Zwergpalm- und Zwergbambusblättern verstecken, aber merkwürdigerweise an deren Seite mit ihren gehörnten, wie lackiert glänzenden Köpfen so hervorlugen, daß es aussieht, als seien die Blätter der Pflanzen mit schwarzen Knöpfen besetzt. Diese *togatalis*-Falter treten gewöhnlich nur an ganz bestimmten und vereinzelter Lokalitäten auf, und eine solche ist das Mainzer Becken. Sie erinnern sehr an Kleinschmetterlinge (*Mikrolepidopteren*), doch sind es Arctiiden. Die Räumchen sitzen wenig fest am Futter. Eine große Merkwürdigkeit ist dies: Das Kopfschild wird bei der Häutung auch gewechselt, aber die Tiere schieben das Schild nach oben und tragen es als Krönchen mit herum. Bei der zweiten Häutung kommt zu dem ersten kleinen ein zweites größeres; später fügen sich noch größere an, alle senkrecht untereinander stehend und nunmehr einen Kopfschmuck bildend. An der Zahl der aufgesetzten Kopfschilder ist das Alter zu erkennen. Diesen Schmuck kann man auch noch am Kokon finden. Ich verweise auf meinen Bericht über *togatalis* vor 20 Jahren im „Entomologischen Jahrbuch“ und darf heute mitteilen, daß *togatalis* gegenwärtig noch ebenso konstant im Mainzer Tertiärbecken zu finden ist wie damals. Sie ist also eine der wenigen Arten, die im modernen Kulturdeutschland nicht abnimmt; vielleicht trägt dazu der Umstand bei, daß der Mainzer Sand rundum von Franzosen besetzt ist und ziemlich abgeschlossen gehalten wird, wodurch auch der Sand selbst mit einer Grasschicht sich allmählich überzieht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster von Forstner Wilhelm

Artikel/Article: [Nola togatulalis im Mainzer Becken 84](#)